



In memoriam

Kaspar Trechsel, 1. 4. 1944 – 15. 9. 2001

Im Vorwort zu einem seiner Bücher («Du – Herr Doktor») schreibt Kaspar Trechsel: «Geboren am Tag der Narren, am 1. April 1944, als die Amerikaner versehentlich Schaffhausen bombardierten.» Gestorben ist er, kurz nach dem Attentat auf Amerika, im Spital Thun nach langer schwerer Krankheit. Kaspar Trechsel wuchs in einem Pfarrhaus auf, zuerst im Simmental, später in Hindelbank. Nach seinen Worten war es eine glückliche Jugend, allerdings schon früh überschattet von einem jugendlichen Asthma, welches ihn mit Kuraufenthalten in Heiligenschwendi, später in Frankreich, immer wieder aus der Bahn werfen sollte. Kaspar Trechsel besuchte das Gymnasium in Burgdorf, schloss mit einer A-Matur ab und plante, der Tradition seiner Familie folgend, den Beruf des Pfarrers zu ergreifen. Allerdings zog ihn schon damals die Seelsorge mehr an als die Theologie, so dass er sich schliesslich dem Medizinstudium zuwandte. Dieses schloss er 1970 in Bern ab. Die Seelsorge aber zog sich wie ein roter Faden durch seine ganze Berufskarriere. Es folgten die Assistenzjahre im Insepspital, als längerer Aufenthalt in Tucson, Arizona, wo er die flexible Endoskopie erlernte, im Ziegler- und schliesslich im Tiefenauspital, welche ihn zum Internisten und Pneumologen formten. In der Zwischenzeit hatte Kaspar Trechsel seine Frau Elisabeth kennengelernt, welche ihm zwei Kinder schenkte und ihm immer eine liebevolle Begleiterin und grosse Stütze war. 1978 eröffnete er in Spiez eine internistisch-pneumologische Praxis, die rasch sehr lebhaft wurde, die ihm aber auch viel Kraft und Energie abverlangte. Um so mehr als er stets mit seiner eigenen Krankheit der Lunge, später auch des Herzens zu kämpfen hatte. Drei Jahre nach der Praxiseröffnung musste er sich einer schweren Herzoperation unterziehen. Mit viel Humor und auch Selbstironie liess sich Kaspar aber nicht unterkriegen und nahm bald seine Praxistätigkeit wieder auf. Neben der aufopfernden Betreuung und Begleitung seiner Patienten, die von weit her zu ihm kamen, verstand er es, fachlich stets auf dem neuesten Stand zu sein. Kaspar war einer der wenigen, der die neuen molekularbiologischen Erkenntnisse in der Asthmaforschung verstand und in der praktischen Anwendung einordnen konnte, gleichzeitig aber immer den Menschen mit allen Facetten seiner Asthmakrankheit sah. Sein grosses Wissen gab er freimütig, oft in selbstgeschriebenen, fachlich wie stilistisch hochstehenden, humorvoll gewürzten Briefen weiter. Neben zahlreichen Fachartikeln und Büchern für Ärzte und Patienten hat er auch vielbeachtete biographische Artikel über bekannte Asthmatiker beschrieben, man erinnere sich etwa an Che Guevara oder Heinrich Federer.

Erwähnenswert ist auch sein Buch «Asthma alternativ», in dem er alternativen und komplementärmedizinischen Therapien mit viel Neugier und Toleranz nachspürte und dem Leser so zugänglich machte. Wer von uns Ärzten weiss denn schon, was Spagyrik ist. Kaspar wollte es wissen; er stellte die Fragen, ging der Sache nach, unpräntiös, mit offenem Geist.

Daneben war Kaspar ein musischer und musisch hochgebildeter Mensch. Hat er nicht einmal von seinen beiden Hauptportarten, der Musik und der Literatur, gesprochen? Seine grosse und internationale Bibliothek ist eine gelesene Bibliothek, aus der er mit seinem aussergewöhnlichen Gedächtnis reichlich zitieren konnte.

Wesentliche Stütze in seinem Leben war die Musik, welche ihm oft über seine Krankheit hinweghalf. Neben seiner grossen Kenntniss der Musikkultur spielte er als begabter Pianist in einem Quartett mit Berufskollegen und trat auch öffentlich auf. Leider aber raubte ihm seine fortschreitende Krankheit schliesslich das Spiel an seinem geliebten Flügel.

Noch eine andere Gabe war Kaspar eigen: Dank seines grossen Witzes und Humors traten seine Leiden in den Hintergrund, nie hörte man ihn klagen. Und nicht vergessen sind die Abende, wo er der Krankheit zum Trotz und sich und der Tafelrunde zur Freude eine prächtige Havanna anfachte und (wie es Pneumologen gelegentlich tun) genüsslich den blauen Dunst aufsteigen liess.

Kaspar, Du fehlst uns! Wir und mit uns viele Kolleginnen und Kollegen werden Dich in Erinnerung behalten.

*Dr. med. Werner Graf,
Dr. med. Adrienne Zumstein*

Todesfälle

Décès

Decessi

Walter Niederer (1921)
Facharzt FMH für Anästhesiologie,
4125 Riehen

Charles-Edouard Pfister (1916)
Spécialiste FMH en médecine générale,
2000 Neuchâtel

Praxiseröffnungen

Nouveaux cabinets médicaux

Nuovi studi medici

AG

Milja Stevanovic,
Dr. med., Ziegelrain 23, 5000 Aarau

BE

François von Wattenwyl,
Facharzt FMH für Innere Medizin,
Spitalackerstrasse 22, 3013 Bern

GE

Nadia Bessire, docteur en médecine,
20, route de Pré-Bois, 1215 Genève

Florence Leuba Fink, médecin,
27, avenue Louis-Casaï, 1211 Genève 28

GR

Lilian Monasteri,
Fachärztin FMH für Innere Medizin,
Gemeindehaus, 7505 Celerina

Robert Monasteri,
Facharzt FMH für Innere Medizin,
Gemeindehaus, 7505 Celerina

LU

Ivette Engel-Bicik,
Fachärztin FMH für Medizinische
Radiologie/Nuklearmedizin,
St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern

NE

Patricia Léchoth-Lehmann,
spécialiste FMH en médecine interne,
21, rue Haute, 2013 Colombier NE

Valeriu Virtic, docteur en médecine,
29, rue O.-Huguenin, 2017 Boudry

TI

Yvette Attinger Andreoli, Fachärztin FMH
für Psychiatrie und Psychotherapie,
Vicolo Centrale 1, 6900 Massagno

Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Zur Aufnahme in unsere Gesellschaft hat sich angemeldet als ordentliches Mitglied mit selbständiger Praxistätigkeit:

Dr. med. Kurt-Michael Schreier, Facharzt FMH für Allgemeine Medizin, Bühlweg 9, 6442 Gersau. Eröffnung einer Allgemeinpraxis am 1. Februar 2002 in Gersau.

Einsprachen gegen diese Aufnahme sind mit Begründung innert 20 Tagen beim Präsidenten der Ärztegesellschaft einzureichen.

Der Vorstand der Ärztegesellschaft
des Kantons Schwyz

Ärztegesellschaft des Kantons Zug

Zur Aufnahme als ordentliches Mitglied hat sich angemeldet:

Dr. med. Robert van der Kruijssen, 1967, Oberwil-Zug, Facharzt FMH für Allgemeinmedizin, Praxisgemeinschaft mit Frau Dr. med. Rösli Christa, Artherstrasse 153, 6317 Oberwil

Einsprachen gegen diese Kandidatur müssen innerhalb von 14 Tagen seit dieser Veröffentlichung schriftlich und begründet eingereicht werden. Nach Ablauf der Einsprachefrist entscheidet der Vorstand über Gesuch und allfällige Einsprachen.

Der Vorstand

Ehrung

Distinction

Die deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie sowie die Société Française de Chirurgie orthopédique et de Traumatologie haben Prof. Dr. Norbert Gschwend, vormals Schulthessklinik, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

PULS, Medizin und Gesundheit

Sendung: 10. Dezember 2001, 21.05 Uhr, SF 1

Themen

- Stuhlinkontinenz: Stimulator lässt den Schliessmuskel wieder richtig schliessen!
- Milbenallergie: Kampf dem Staub und die Milben haben – fast – keine Chance!
- Tourette-Syndrom: Wenn Ticks und Marotten zu einer ernsthaften Krankheit werden.
- PULS-Mix